

Der Grundstein ist gelegt

Der Neubau der Schul- und Sportanlagen in Altendorf läuft auf Hochtouren. Nach einem heissen Sommer war es gestern Zeit für den Start der nächsten Etappe.

Patrizia Baumgartner

Gestern Vormittag traf sich eine mit Helm und Leuchtwesten ausgestattete Gruppe bei den zukünftigen Schul- und Sportanlagen Altendorf.

Ausser dem Gemeinderat waren das Planerteam, die Bauleiter, der Schwyz Bildungsdirektor sowie Vertreter der Baukommission, der Pfarrpfundstiftung, der RPK und weitere vor Ort. Es ging um den offiziellen Akt der Grundsteinlegung der neuen Anlagen mit dem Projektnamen «Anna im Park», die damals als Siegerin aus dem Projektwettbewerb hervorgegangen waren.

Unter laufendem Schulbetrieb

Gemeindepräsident Beat Keller wandte sich an die Gäste und betonte, dass die Gemeinde Altendorf ihre Hausaufgaben mache. Es gelte, die Infrastruktur auf Vordermann zu halten und im Voraus mit den direkten Nachbarn das Gespräch zu suchen. So habe beispielsweise die Pfarrpfundstiftung das Näherbaurecht gewährt, und die Bauarbeiten direkt neben dem laufenden Schulbetrieb mit rund 500 Schülern liefen sehr gut.

Über die Sommerferien konnten viele Arbeiten erledigt werden, auch wenn die Handwerker einen äusserst heissen Sommer erlebt hätten. Keller

«Es ist wie beim Coiffeur. Ob es eine gute Idee war, wird erst klar, wenn man das Resultat sieht.»

Michael Stähli
Bildungsdirektor Schwyz



Eine neue Rose für Altendorf. Christian Iten, Präsident der Baukommission (li) und der Altendorfer Gemeindepräsident Beat Keller bringen die Plakette am künftigen Haupteingang von «Anna im Park» an.

Bild: Patrizia Baumgartner

danke ihnen wie auch den Lehrpersonen und vielen weiteren fürs Verständnis. Der Neubau der Schul- und Sportanlagen komme der nächsten Generation zugute. Es freue den Gemeindepräsidenten ebenfalls, dass man sich innerhalb des Kostendachs von 49,5 Millionen Franken plus Teuerung befinde, und an der Urne wurde das Projekt mit über 80 Prozent Ja-Stimmen von der Bevölkerung gutgeheissen.

Nach einem kurzen Applaus ergriff Bildungsdirektor Michael Stähli das Wort. Als Bewohner der Nachbargemeinde freue ihn der «Anschauungsunterricht» in Altendorf sehr.

Es sei etwas wie beim Coiffeur – ob es eine gute Idee war, werde erst klar, wenn man das Resultat sehe, meinte Stähli scherzend. Klar sei jedoch: «Altendorf investiert in die Bildung», und Anna im Park biete gute räumliche Verhältnisse. Denn Erinnerungen an die Schule hätten viel mehr mit der

Infrastruktur und den Räumlichkeiten zu tun als mit Bildungsinhalten, die vergesse man eher.

Im Zeitplan

Als Dritter im Bunde übernahm Beat Loosli von den Rapperswiler raumfindung architekten das Wort. Er lobte die Auftraggeber: Seit die Baukommission vor sechs Jahren die erste Skizze bestellt habe, «blieb das ganze Projekt im Grundsatz stabil».

Auf dem Areal selber hat sich unterdessen viel getan: Beispielsweise wurde Aushub in der Grössenordnung von zehn olympischen Schwimmbecken gemacht, für den späteren Hochbau folgen 1500 Holzelemente, und auch 800 Tonnen Armierungstahl werden in der ganzen Schulanlage verbaut. Betont wurde, man sei im Zeitplan, und das ganze Team spiele gut zusammen. Aktuell steht dem Bezug ab Sommer 2028 nichts im Wege.

Rosen-Plakette grüst vom künftigen Eingang

Dann folgte der eigentliche Akt der Grundsteinlegung. Christian Iten, Gemeinderat und Präsident der Baukommission, sowie Gemeindepräsident Beat Keller brachten die Plakette provisorisch am künftigen Haupteingang an. «Die Plakette ist klein, nicht wie der Inhalt», meinte Keller.

Entgegen der Tradition entschied man sich in Altendorf gegen das Einbringen einer Zeitkapsel ins Fundament. «Der Inhalt einer Kiste wird gesprengt, wenn man das Gebäude abreisst», erklärte Christian Iten. Stattdessen soll die Plakette beim Haupteingang langfristig an die Entstehung der neuen Anlagen erinnern. Sie zeigt eine Rose aus der Vogelperspektive, das Motiv des Altendorfer Wappens, das auch in der Umgebung der neuen Schul- und Sportanlagen wieder aufgenommen werden soll.